

» INHALT

2 Editorial

Malstudio Wayandt-Nemet

Ausstellung im Kundenzentrum

3 Wasserqualität in der Hausinstallation

Hintergründe und Tipps zum Schutz vor Legionellen

4/5 60 Jahre Heizkraftwerk

Zeitreise in Bildern von 1955 bis 2015

6 Müllheizkraftwerk heute

60 Jahre regionale Energieerzeugung in Rosenheim

Biogas-Strom aus der Region fürs Herbstfest

Rosenheimer Unternehmen geben Energieversorgung der Stadtwerke Bestnote für ganz Oberbayern

7 komro startet kostenfreies City WLAN für die Innenstadt

Stadtwerke Brixen bestellen neuen Holzvergaser in Rosenheim

Stadtwerke erhalten Preis für Onlinekommunikation

8 Neue Ausbildungsbroschüre

Ein Wegweiser zu elf interessanten Ausbildungsberufen bei den Stadtwerken und der komro

» IMPRESSUM

Herausgeber

Stadtwerke Rosenheim
Bayerstraße 5
83022 Rosenheim
Tel. 08031 365-2626

Öffnungszeiten

Mo - Do 8:00 - 16:00
Fr 8:00 - 12:00

24h-Störungsdienst
Tel. 08031 365-2222

V.i.S.d.P.

Thomas Sprenger
Tel. 08031 365-2504
thomas.sprenger@swro.de

Redaktion und Fotos

Thomas Sprenger
Andrea Friedrich
Tel. 08031 365-2360
andrea.friedrich@swro.de

Rebekka Fechner
Tel. 08031 365-2356
rebekka.fechner@swro.de

Archiv der Stadtwerke Rosenheim

Druck

Rapp-Druck GmbH
Auf chlorfrei gebleichtem Papier

Auflage & Erscheinungsweise
45.000 Stück | vierteljährlich

www.swro.de
info-stadtwerke@swro.de

Editorial



Gabriele Bauer
Oberbürgermeisterin,
Aufsichtsrats-Vorsitzende
der Stadtwerke Rosenheim

Liebe Rosenheimerinnen, liebe Rosenheimer, nach einer Umfrage der heimischen IHK gehören unsere Stadtwerke zu den besten Energieversorgern in Bayern. Für Unternehmen ist dies ein wichtiger Faktor bei der Standortwahl. Mit unseren schnellen Glasfaserkabelnetzen haben wir für alle Menschen in Rosenheim die Voraussetzung für problemlose Nutzung moderner Medien geschaffen. Nur zwei Beispiele von vielen, die dazu beitragen, unsere Stadt für Gegenwart und Zukunft fit zu machen.

Außerdem modernisieren die Stadtwerke laufend die Versorgungsinfrastruktur in Rosenheim. Hierbei werden auch zahlreiche Straßen erneuert. Damit Sie immer wissen, wo gerade auf Rosenheims Straßen gearbeitet wird und wie lange, dafür haben wir mit dem „Baustellenfinder“ einen nützlichen Helfer entwickelt, der kürzlich mit dem Deutschen Preis für Onlinekommunikation 2015 ausgezeichnet wurde.

Mit herzlichen Grüßen, Ihre



Dr. Götz Brühl
Geschäftsführer
der Stadtwerke Rosenheim

Liebe Kundinnen und Kunden, als der Stadtrat 1955 den Entschluss fasste, in Rosenheim ein Heizkraftwerk zu errichten, waren Themen wie Energieeffizienz oder CO₂-Emissionen noch nicht im täglichen Sprachgebrauch. Durch hohe Investitionen in moderne Technik wurden Wirkungsgrad und Umweltfreundlichkeit ständig weiter entwickelt, so dass wir von einer der modernsten Anlagen ihrer Art sprechen können. Das Müllheizkraftwerk ist heute – 60 Jahre nach seiner Errichtung – Eckpfeiler für die sichere Energieversorgung und die beispielhafte CO₂-Reduzierung in Rosenheim.

Versorgungssicherheit ist für uns übrigens nicht nur eine Frage der Lieferung von Energie und Wasser, sondern auch der qualifizierten Beratung vor Ort. Ein Beispiel dafür liefert unser Bericht auf Seite 3 dieses Powerblatts.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr

Auf den Spuren von Bob Ross

Ausstellung im Kundenzentrum



Motive nach Bob Ross

MALSTUDIO WAYANDT-NEMET
UNTERRICHTET DIE BERÜHMTE
NASS-IN-NASS-TECHNIK



Wie viele Menschen Bob Ross in seiner Fernsehsendung „The Joy of Painting“ gesehen haben und von seiner Art zu malen begeistert waren, ist wahrscheinlich nicht zu zählen. Dass immer noch viele Menschen nach der Methode des 1995 verstorbenen Künstlers ihre ersten Schritte in eine neue Welt des Malens finden, spricht für den Erfolg der besonderen Maltechnik.

Die zertifizierte Bob-Ross-Lehrerin für Landschaftsmalerei, Frau Wayandt-Nemet lebt und arbeitet in Rosenheim, wo sie auch ihre Malschule betreibt. Malen ist seit früher Jugend ihr Hobby. Sie hat viele Techniken und Materialien ausprobiert und sieht die Bob Ross-Technik als wunderbare Bereicherung ihres künstlerischen Ausdrucks. Zahlreiche Malschüler machten in ihrem seit 2007 gegründeten Studio ihre ersten künstlerischen Erfahrungen, aber auch viele Fortgeschrittene erhielten neue Impulse für ihre künstlerische Ausdrucksfähigkeit. Mit ihren Kursen reist Frau Wayandt-Nemet für 11 Volkshochschulen durch ganz Bayern und ist noch in diesem Jahr auch in Klosterlechfeld und Stuttgart tätig.

„Bob Ross ist es gelungen, das schwierige Thema Ölmalerei so aufzuarbeiten, dass auch Laien und Anfänger schnell erstaunliche Ergebnisse erzielen. Ich habe viel Freude daran, mein Wissen und meine Erfahrung weiterzugeben und andere Menschen zu begeistern“.



Motive Nass in Nass



Luzia Wayandt-Nemet
Am Hirschbichl 10
83026 Rosenheim
Tel.: 08031 14614
luzia@malstudio-wayandt-nemet.de
www.malenwiebobross.de



Wasserqualität in der Hausinstallation

Gefahr durch Legionellen? Einfache Regeln zur Vorbeugung

Trinkwasserverordnung verschärft: Danach sind regelmäßige Trinkwasseruntersuchungen in Mehrfamilienhäusern mit drei und mehr Wohnparteien Pflicht. Seit Ende 2011 müssen Hausbesitzer und -verwaltungen diese Untersuchungen alle drei Jahre vom Fachmann vornehmen lassen und Keimbefunde umgehend dem örtlichen Gesundheitsamt anzeigen.

Die Stadtwerke als lokaler Versorger unterstützen Anlagenbetreiber, indem sie fachgerecht Trinkwasserproben in der Hausinstallation entnehmen und von Fachlaboren auswerten lassen. Seit 2012 haben die Stadtwerke über 5000 Proben in Häusern genommen. Stephanie Manhart, ausgebildete Laborantin bei den Stadtwerken, kennt die Problemstellen genau: Hauptursachen für Legionellenverkeimungen seien Temperatur, Zeit und Stagnationswasser, so Manhart.

WARMWASSER MUSS ÜBERALL IM HAUS 55 GRAD HABEN

„Im gesamten Warmwasserkreislauf sollte die Temperatur nicht unter 55 Grad Celsius absinken“, warnt Manhart. Gerade bei älteren Heißwasserboilern kann es aber vorkommen, dass die Temperaturmessung nicht mehr präzise arbeitet. Manhart empfiehlt, den Boiler auf 60 Grad einzustellen, um auch in entfernten Leitungsabschnitten die Mindesttemperatur von 55 Grad zu gewährleisten.

Manchmal ist auch der Mensch die Ursache: Um Energie zu sparen, drehen Anlagenbetreiber die Wassertemperatur schon mal herunter. „Aus hygienischen Gründen raten wir davon ab. Der Warmwasserkreislauf muss auf jeden Fall oberhalb von 55 Grad arbeiten. Energie sparen ist hier keine gute Idee“, betont Manhart.

WASSER MUSS FRISCH SEIN

Ein anderes Problem ist so genanntes Stagnationswasser: Neben Wärme brauchen Legionellen zum Wachsen vor allem Zeit. Verreisen die Bewohner oder steht eine Wohnung längere Zeit leer, wird das Wasser nicht ausgetauscht. Die Keime können sich vermehren. Darum sollte man nach der Rückkehr aus den Ferien erst einmal einige Liter an den Hähnen ablaufen lassen.

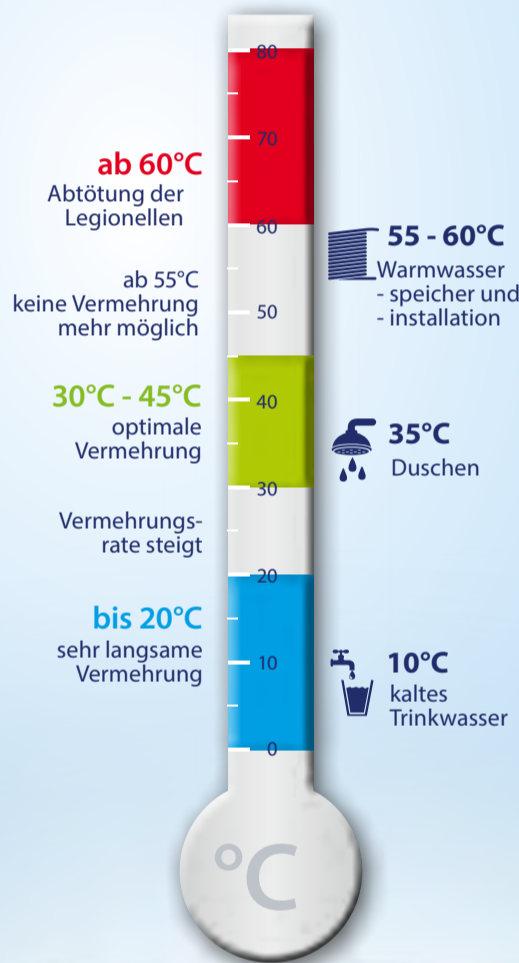
Wie andere Lebensmittel hat auch Trinkwasser gewissermaßen ein Verfallsdatum. Abgestandenes Leitungswasser, das länger als vier Stunden in der Leitung stagnierte, sollte man nicht mehr trinken. Denn im Wasser können sich Inhaltsstoffe aus dem Installationsmaterial anreichern. „Am besten ist frisches und kühles Wasser aus dem Hahn“, rät Manhart.

„Das Wasser ablaufen lassen, bis es wieder kühler über die Finger läuft.“

WASSER SPAREN HAT GRENZEN

Manchen plagt das schlechte Gewissen, wenn der Hahn einfach so mal läuft. Stephanie Manhart beruhigt, zu viel Wasser sparen schade in unserer Gegend mehr, als es nütze: „In Oberbayern und speziell im Mangfallgebiet gibt es sauberes Trinkwasser im Überfluss. Wichtig ist, dass wir genug Durchfluss sowohl im Wassernetz als auch in den Häusern brau-

Legionellen-Wachstum nach Temperatur (Quelle: Wikipedia)



Mit einfachen Vorsichtsmaßnahmen kann man Legionellen in der Hausinstallation vorbeugen, rät Stephanie Manhart, geprüfte Laborantin bei den Stadtwerken Rosenheim:

- 1 Warmwasserboiler auf 60 Grad einstellen
- 2 Wasser nach längerer Abwesenheit großzügig ablaufen lassen
- 3 Wasser-Hausinstallation regelmäßig vom Profi prüfen lassen
- 4 Regionale Fachbetriebe aus dem Installateurverzeichnis der Stadtwerke beauftragen

zum Beispiel, ob bei Umbauten im Haus Leitungsabschnitte nicht mehr in Gebrauch, aber gleichwohl noch an den Wasserkreislauf angeschlossen sind. „Hier stagniert das Wasser oft über lange Zeit“, warnt Manhart. Fachleute können ebenso prüfen, ob die nötige Warmwassertemperatur nicht nur am Boiler erreicht wird, sondern etwa am Ende einer Steigleitung im obersten Stockwerk eines Hauses.

„Wie jede Gasinstallation oder jeder Ölbrenner sollte auch die Wasserversorgung im Haus von Zeit zu Zeit überprüft werden, und zwar vom qualifizierten Installateur“, rät Manhart. Wie alle Wasserversorger unterhalten auch

die Stadtwerke Rosenheim dazu ein Verzeichnis geprüfter Installateure aus der Region.

„Nur der Wasserversorger sowie eingetragene Installationsfachbetriebe dürfen eine Hausinstallation errichten oder wesentliche Änderungen daran vornehmen“, erklärt Manhart. Wenn sie die wenigen Grundregeln beachten würden und ihre Anlagen durch den Profi kontrollieren ließen, bräuchten sich Verbraucher angesichts mancher Medienberichten über Legionellen und übereifrigen Dienstleistern nicht verrückt machen, weiß Manhart: „Gerade in normalen Eigenheimen mit bis zu zwei Wohnparteien ist die Hausinstallation so dimensioniert, dass das Trinkwasser sehr schnell ausgetauscht wird. Nach eingehenden Eigenstudien des Umweltbundesamtes hat der Gesetzgeber daher diese Hausgröße ganz bewusst von der Kontrollpflicht ausgenommen.“

„Nur der Wasserversorger sowie eingetragene Installationsfachbetriebe dürfen eine Hausinstallation errichten oder wesentliche Änderungen daran vornehmen“, erklärt Manhart. Wenn sie die wenigen Grundregeln beachten würden und ihre Anlagen durch den Profi kontrollieren ließen, bräuchten sich Verbraucher angesichts mancher Medienberichten über Legionellen und übereifrigen Dienstleistern nicht verrückt machen, weiß Manhart: „Gerade in normalen Eigenheimen mit bis zu zwei Wohnparteien ist die Hausinstallation so dimensioniert, dass das Trinkwasser sehr schnell ausgetauscht wird. Nach eingehenden Eigenstudien des Umweltbundesamtes hat der Gesetzgeber daher diese Hausgröße ganz bewusst von der Kontrollpflicht ausgenommen.“

chen.“ Probleme bereite den Wasserversorgern in der Region, wenn die Leute zu wenig Wasser verbrauchten. In solchen Fällen muss der Versorger oft nachträglich Leitungen spülen, damit der Austausch mit Frischwasser im Netz gewährleistet ist.

IM ZWEIFEL DEN PROFI FRAGEN

Um die richtige Wassertemperatur am Boiler und regelmäßiges Spülen kann sich jeder Verbraucher selbst kümmern. Bei anderen möglichen Quellen für Legionellenbefall ist hingegen der Profi gefragt. Der kontrolliert



Derzeit sind Legionellen immer wieder in den Schlagzeilen. Das beunruhigt viele Verbraucher. Der Gesetzgeber hat vor vier Jahren reagiert und eine Untersuchungspflicht für große Trinkwasseranlagen in Mehrfamilienhäusern eingeführt. Ein- und Zweifamilienhäuser sind dabei aus gutem Grund ausgenommen. Die Erfahrung der Stadtwerke aus Pflichtuntersuchungen bei Kunden zeigt: Wenn Eigenheimbesitzer ein paar einfache Regeln beachten und ihre Trinkwasseranlage regelmäßig vom Profi nachschauen lassen, sind sie auf der sicheren Seite.

Trinkwasser in Deutschland erhält im internationalen Vergleich Bestnoten. Strenge Gesetze, hohe technische Standards und Fachkompetenz sorgen dafür, dass wir das wichtigste Lebensmittel bedenkenlos aus dem Hahn trinken können. Der lokale Wasserversorger verantwortet die Trinkwasserqualität bis zur Übergabestelle am Wasserzähler. Für die Hausinstallation sind dagegen Hauseigentümer, Hausverwaltung oder der Vermieter in der Pflicht.

Und eben in der Hausinstallation, genauer in der Trinkwasser-Erwärmung, verbreiten sich Legionellen vorzugsweise („Siehe Kästen „Legionellen lieben's warm und ruhig“). Nachdem Infektionen mit Legionellen in den vergangenen zehn Jahren kontinuierlich zugenommen haben, hat der Gesetzgeber die



„Legionellen lieben's warm und ruhig“

- im Wasser lebende Bakterien
- Krankheitserreger
- Infektion über Einatmen feinsten Wasserbläschen, z. B. beim Duschen
- von Mensch zu Mensch nicht ansteckend
- keine Vermehrung im kalten Trinkwasser
- starke Vermehrung im warmen Wasser zwischen 30 und 45 Grad
- Keine Vermehrung mehr im heißen Wasser ab 55 Grad

Bild: fotolia.com

Bild: fotolia.com

Bild: fotolia.com

Bild: fotolia.com

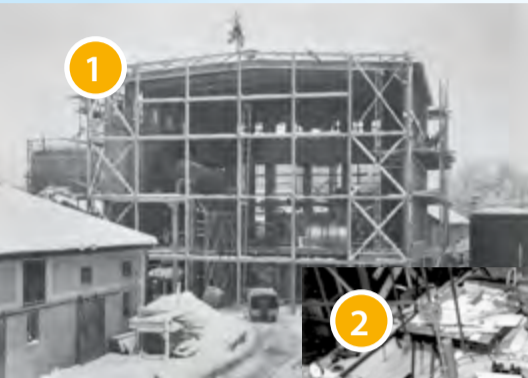
60 Jahre

Heizkraftwerk & Fernwärmenetz

Viele Lehren, die heute im Rahmen der Energiewende umgesetzt werden sollen, praktizieren die Rosenheimer schon seit sechzig Jahren: Energie vor Ort zu erzeugen, wo sie gebraucht wird, Energie möglichst effizient zu nutzen und schließlich auf umweltschonende Technologien zu setzen, die die Luft über unserer Stadt möglichst wenig belasten.

Mit dem Bau des Heizkraftwerks 1955 schufen die Stadtwerke Rosenheim die Grundlage für eine sichere Energieversorgung für Rosenheim und für ein stetiges Wirtschaftswachstum in unserer Stadt. Schon damals setzten die Stadtwerke auf wegweisende Technologien wie Fernwärme und Kraft-Wärme-Kopplung.

Und auch in den folgenden Jahrzehnten war das Rosenheimer Müllheizkraftwerk immer wieder Vorreiter beim Einsatz modernster Technologien.



1



2



3



4

1955
Bau des Heizkraftwerks

1. Erstbetrieb im noch offenen Kesselhaus
2. Zusammenbau des ersten Kohle-Heizkessels
3. Verlegung Fernheizungshauptleitung in der Innstraße
4. Gelände des neuen Heizkraftwerks



8

1973
Von Kohle zu Öl und Gas

Neue Gasturbine aus Frankreich. Umrüstung der Kessel von Kohlefeuerung auf Erdgas und Heizöl.

8. Einbau der neuen Gasturbine

1997
Europas anspruchsvolle Umweltprüfung

11. Einführung eines Umwelt-Systems und erste Zertifizierung nach dem EG-Öko-Audit (h)
12. Baumpflanzung vor dem Heizkraftwerk mit Dr. Peter G... anlässlich der EG-Öko-Audit-Zertifizierung



11



12

1955

1964

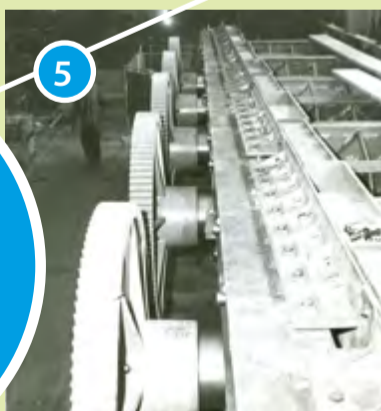
1973

1985

1997

1964
Vom Heiz- zum Müllheizkraftwerk

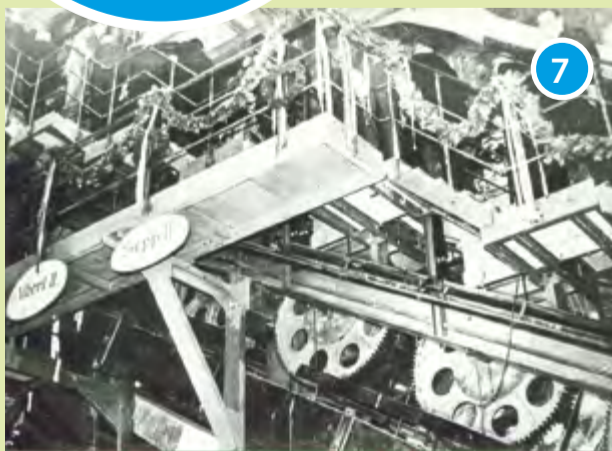
5. Montage des Müllrosts
6. Bau der Müllverbrennung
7. Einweihung im September 1964



5



6



7



9

1985
Modernste Rauchgasreinigung

9. Bau der neuen Rauchgasreinigung
10. Gebäude Rauchgasreinigung heute

10





15

2005/07
Große Wärmespeicher für die Fernwärme
 15./16./17. Aufbau der neuen Wärmespeicher vor dem Kraftwerk für das Fernwärmenetz in Rosenheim



20

2013
3. Gasmotoren-Generation
 20. Dritte Gasmotoren-Generation im Einbau
 21. Der J920 von GE ist das Flaggschiff der Gasmotoren im Rosenheimer Müllheizkraftwerk



24

2015
Mehr Leistung für Gasmotoren
 24. Mehr Leistung, mehr Effizienz: Der stärkste Gasmotor J920 liefert jetzt noch mehr Wärme und Strom für Rosenheim ohne zusätzlichen Brennstoffbedarf



16



17

2012
2. Gasmotoren-Generation
 18. Neue Gasmotoren-Generation mit dem J624 von General Electric
 19. Gasmotor 624 im Einsatz in der Außenstelle Oberaustraße

2014
Der erste Holzvergaser
 Der nächste Entwicklungsschritt: Erneuerbare Energie aus Holz für Rosenheim
 22. Vorstellung des ersten Holzvergasers aus eigener Entwicklung am Tag der offenen Tür
 23. Blick auf die Computersteuerung des Rosenheimer Holzvergasers



22



18

2012
2. Gasmotoren-Generation
 18. Neue Gasmotoren-Generation mit dem J624 von General Electric
 19. Gasmotor 624 im Einsatz in der Außenstelle Oberaustraße



23



13

2004
Gasmotoren-Generation
 13. Lieferung des ersten Gasmotors für Rosenheim von General Electric
 14. Gasmotor J620 produziert Strom und Wärme für Rosenheim



14



19

ollste
 g
 lt-Manager
 rtifizierung
 eute EMAS)
 m Müllheiz-
 auweiler
 o-Au-
 g



60 Jahre

Heizkraftwerk & Fernwärmenetz

In Rosenheim begann die Energiewende im Winter 1955

VERSORGUNGSSICHERHEIT FÜR DAS WIRTSCHAFTSWUNDER

1955 zur Wirtschaftswunderzeit bauten die Stadtwerke das Heizkraftwerk, um den Energiebedarf der schnell wachsenden Stadt und ihrer Industrie zu stillen. Schon damals setzte Rosenheim auf das Konzept, Elektrizität und Wärme im Verbund zu erzeugen. Vorteil: Der wertvolle Brennstoff, seinerzeit noch Kohle, wurde viel effizienter genutzt und die Stadtwerke konnten sogar die Industrie mit Dampf für die Produktion versorgen. Damals entstanden die ersten Leitungen des Rosenheimer Fernwärmenetzes.

DIE LÖSUNG FÜR DEN WOHLSTANDSMÜLL

Zehn Jahre später standen die Rosenheimer vor einem neuen Problem. Der Müll von bald 40.000 Einwohnern, der damals noch in der Kastenau deponiert wurde,

stank zum Himmel und belastete das Grundwasser. Und wieder setzten die Stadtwerke auf eine neue Technologie: Sie bauten das Heizkraftwerk zum Müllheizkraftwerk aus. Die Verbrennung von einer Tonne Müll spart etwa 250 Liter Heizöl oder 250 Kubikmeter Erdgas. Genug Strom, um eine 60-Watt-Glühbirne 5.000 Stunden leuchten zu lassen, dazu genug Wärme, um zehn Quadratmeter Wohnfläche ein ganzes Jahr lang zu heizen. Außerdem noch 0,3 Megawattstunden Prozessdampf für die Industrie.

EUROPÄISCHE TOPWERTE IN SACHEN ENERGIEEFFIZIENZ

Mit einer kontinuierlichen Brennstoffnutzung von siebzig Prozent gehört das Rosenheimer Müllheizkraftwerk heute zu den Top-Anlagen in Sachen Energieeffizienz in Europa. Bereits 2008 erhielten die Stadtwerke dafür den Bayerischen Energieeffizienzpreis. Die Regierung

von Oberbayern bescheinigt der Rosenheimer Anlage regelmäßig Effizienzwerte, die ein Drittel über dem Durchschnitt der Anlagen in Deutschland liegen. 2013 erreichten die Stadtwerke den zweitbesten Wert hierzulande.

SAUBERE LUFT ÜBER DER STADT

Auch für die Sauberkeit der Rosenheimer Luft war und ist das Müllheizkraftwerk ein Gewinn: Das Müllheizkraftwerk und das wachsende Fernwärmenetz ließen im Lauf der Jahrzehnte immer mehr Schornsteine im Stadtbild verschwinden. Zugleich rüsteten die Stadtwerke das Kraftwerk jeweils mit der neuesten verfügbaren Filtertechnik aus. Dank moderner Rauchgasreinigung tritt heute vor allem nur noch Wasserdampf aus dem achtzig Meter hohen Schornstein der Stadtwerke aus. Insgesamt verringert die aus dem Müll gewonnene Fernwärme die Feinstaubbelas-

tung in der Stadt um ein Viertel.

SCHNELLE UND KLIMASCHONENDE ENERGIE

Seit 2003 Jahren rüsteten die Stadtwerke ihren Kraftwerkspark außerdem mit neuen Gasmotoren aus, die Strom und Wärme aus Erdgas und zum Teil auch Biomethan erzeugen. Die hochentwickelten Gasmotoren von General Electric gehören zu den effizientesten ihrer Leistungsklassen weltweit. Das Flaggschiff unter den Rosenheimer Gasmotoren nutzt dank Kraft-Wärme-Kopplung mittlerweile fast 90 Prozent des eingesetzten Brennstoffs. Dadurch sparen die Stadtwerke doppelt CO₂: erstens indem sie Brenner für fossile Heizungen in Rosenheim ersetzen und zweitens indem sie Erzeugungskapazitäten von deutschen Steinkohlekraftwerken vom Strommarkt verdrängen.

Biogas-Strom aus der Region fürs Herbstfest

Biogas
ROSENHEIM

Zum ersten Mal bezieht die Rosenheimer Wiesn ihren gesamten Strom von Bauernhöfen aus der Region. Dazu steuern die Stadtwerke Rosenheim Biogasanlagen im Landkreis über ein so genanntes virtuelles Kraftwerk. Dieses versorgt heuer den Glückshafen, alle Fahrgeschäfte, Festzelte und Buden mit klimafreundlichem Strom aus der Landwirtschaft.

Neu an diesem Verfahren sei, dass Strom aus klimafreundlichen Energien aus der Region auch in der Region vermarktet werde, erklärt Dr. Götz Brühl, Geschäftsführer der Stadtwerke Rosenheim: „In unseren eigenen Kraftwerken in Rosenheim erzeugen wir bereits seit Jahrzehnten regionalen Strom. Über das virtuelle Kraftwerk nehmen wir auch die Erzeugerleistung von Kleinkraftwerken im Landkreis mit auf. Das stärkt unsere regionale Wirtschaft und fördert eine klimafreundliche Energieerzeugung vor Ort.“

Immer mehr Landwirte schließen sich dem virtuellen Kraftwerk in Rosenheim an. „Seit dem Start im vorigen Jahr steuern wir mittlerweile über unser Datennetz bereits 21 Biogasanlagen auf Höfen rund um Rosenheim und kaufen den erzeugten Strom für unsere Kunden“, sagt Brühl. Die dort erzeugte Leistung reicht mittlerweile aus, um ein großes Volksfest wie die Rosenheimer Wiesn mit Strom zu versorgen.



Gefährte im Autoscooter laufen jetzt mit regionalem Biogasstrom von den Stadtwerken



Rosenheimer Unternehmen geben Energieversorgung der Stadtwerke Bestnote für ganz Oberbayern

Die IHK hat Unternehmen in der Region nach der Qualität des Wirtschaftsstandorts befragt: Besonders zufrieden zeigten sich die Rosenheimer Betriebe mit der Energieversorgung ihrer Stadtwerke. Die Note 1,7 ist nicht nur Höchstwert unter allen Standortfaktoren in Rosenheim, sondern auch die Bestnote für die Energieversorgung in ganz Oberbayern. Der Durchschnitt für die Energieversorgung lag in Oberbayern bei 2,1 von insgesamt 5 Punkten. Auch Rosenheim als Ganzes erzielte überdurchschnittliche Zustimmungswerte: Nach München und Ingolstadt liegt Rosenheim – gleichauf mit den Landkreisen München und Pfaffenhofen an der Ilm – auf dem dritten Platz. Insgesamt 35 Standortfaktoren sollten die befragten Unternehmen bewerten, wie zum Beispiel Infrastruktur, Kosten, Marktpotential, Netzwerke, Fachkräfte, Attraktivität des allgemeinen Umfeldes und Wirtschaftsfreundlichkeit der Verwaltung.



komro startet **kostenfreies CITY WLAN** in der Innenstadt

Zwei Stunden mobil surfen ohne Registrierung

Für Einheimische und Besucher gibt es jetzt in der Rosenheimer Innenstadt kostenfreien Internetzugang. Zum Stadtfest im Juni startete die Stadtwerke-Tochter komro das neue CITY WLAN für Rosenheim. Insgesamt zwei Stunden können Anwender das öffentliche Netz jeden Tag kostenfrei nutzen. Ein automatischer Filter unterbindet dabei bestmöglich den Abruf jugendgefährdender Inhalte.

Pünktlich zum Stadtfest im Juni starteten Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer, Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Götz Brühl und komro-Chef Gert Vorwalder das neue CITY WLAN für Rosenheim.



WLAN-ZUGANG AN ACHT STANDORTEN DER INNENSTADT

An insgesamt acht Standorten in der Innenstadt gibt es einen Zugang zum CITY WLAN: im Salin- und Riedergarten, in der Fußgängerzone, am Max-Josefs- und Ludwigsplatz, auf dem grünen Markt sowie am Busbahnhof und am Salzstadel. Zu erkennen sind die Empfangs-Zonen durch Hinweisschilder mit der Aufschrift „CITY WLAN“ in der Nähe von Verkehrsschildern und Straßenlaternen.

„Das kostenfreie CITY WLAN macht unsere schöne Innenstadt in Rosenheim noch ein Stück attraktiver. Beim erfolgreichen Pilotprojekt auf dem letztjährigen Weihnachtsmarkt haben die Menschen das CITY WLAN sehr gerne angenommen. Nach dieser guten Erfahrung haben wir dann in Zusammenarbeit mit der Stadt den Dauerbetrieb des CITY WLAN in der Innenstadt gestartet“, sagt Dr. Götz Brühl, Geschäftsführer der Stadtwerke Rosenheim.

Versorgt wird das CITY WLAN aus dem schnellen Glasfasernetz der komro. „Weil wir das Breitbandnetz in Rosenheim seit Jahren massiv ausbauen, war der Anschluss der einzelnen WLAN-Standorte kein Problem und ohne Tiefbauarbeiten möglich“, erklärt Gert Vorwalder, Geschäftsführer der komro.

Übrigens: Die beschränkte Nutzungsdauer für einen kostenfreien Zugang hat rechtliche Gründe. Der Gesetzgeber will Wettbewerbsverzerrungen vermeiden.

MIT 2 SCHRITTEN INS CITY WLAN

- 1 WLAN-Einstellungen im Handy öffnen
- 2 Browser öffnen und Nutzungsbedingungen bestätigen



Kooperation: Stadtwerke Brixen wollen erneuerbare Energie mit Rosenheimer Holzvergaser erzeugen

Der erste Einsatzort außerhalb Rosenheims für den neuen Holzvergaser der Stadtwerke steht nun fest: Das schöne Eisacktal in Südtirol. Die Stadtwerke Brixen haben einen der neuen Holzvergaser bei den Rosenheimer Kollegen bestellt. Ab Ende des Jahres wollen die Südtiroler damit erneuerbare Energie in Form von Strom und Wärme für Brixen erzeugen.

Die Stadtwerke Brixen und Rosenheim haben dazu eine Partnerschaft geschlossen, in deren Rahmen der neue Holzvergaser weiter optimiert werden soll. Das Kleinkraftwerk verfügt über eine elektrische Leistung von 50 Kilowatt und eine thermische Leistung von 95 Kilowatt.

Vor einem Jahr haben die Stadtwerke ihre ersten beiden marktreifen Holzvergaser vorgestellt. Seitdem befinden sich bereits zwei Aggregate im Rosenheimer Kraftwerk im Einsatz.



Technologie aus Rosenheim für das Eisacktal in Südtirol: Die Stadtwerke Brixen und Rosenheim kooperieren beim Einsatz des neuen Holzvergasers

Stadtwerke erhalten **deutschen Preis für Online-Kommunikation**



WEB-LÖSUNG „BAUSTELLENFINDER“ ALS INNOVATION DES JAHRES AUSGEZEICHNET

Für ihren „Baustellenfinder“ wurden die Stadtwerke Rosenheim in Berlin mit dem Deutschen Preis für Onlinekommunikation in der Kategorie „Innovation des Jahres“ ausgezeichnet. Der vom Branchenmagazin „pressesprecher“ vergebene Preis kürt bereits im fünften Jahr die besten deutschen Projekte und Kampagnen für digitale Kommunikation. Mit dem Baustellenfinder der Stadtwerke können sich die Rosenheimer online und mobil über verkehrswichtige Bauvorhaben im Stadtgebiet informieren. Erst vor wenigen Wochen hat auch die Stadt den Baustellenfinder auf ihrer neu gestalteten Website eingebunden.

Den Baustellenfinder können Internetnutzer aufrufen über :

www.swro.de/baustellen

Entwickelten den „Baustellenfinder“ für Rosenheim und erhielten dafür den Deutschen Preis für Onlinekommunikation: (v.l.n.r.) Thomas Sprenger, Leiter Unternehmenskommunikation und Dr. Arndt Embacher.



Ausbildung bei den Stadtwerken und der komro



UNSERE NEUE
AUSBILDUNGS-
BROSCHÜRE
IST DA!

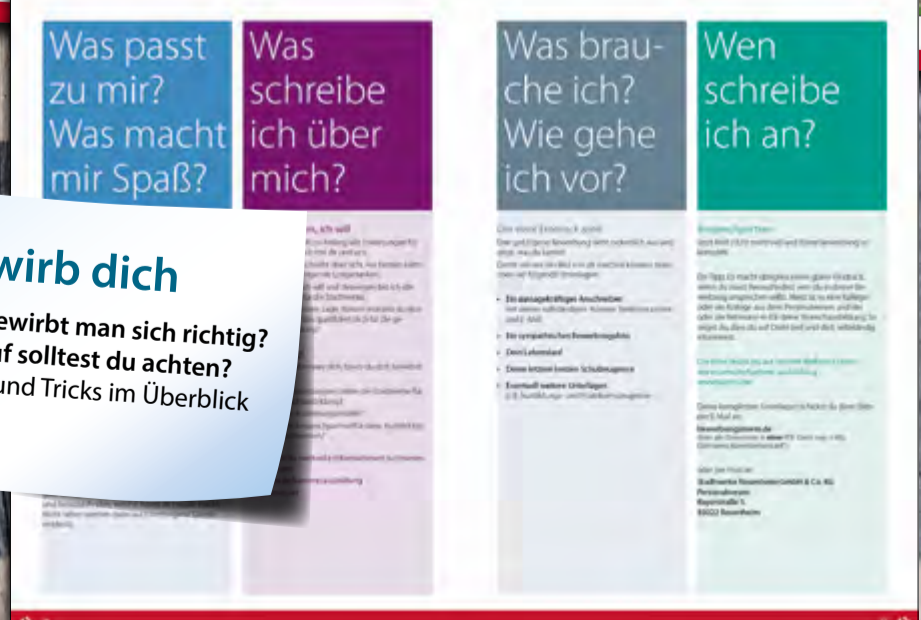


1. Verschaff dir einen Überblick
Wer bin ich? Was will ich?
Was passt zu mir?
Wir helfen dir die wichtigsten Fragen zu beantworten



2. Erfahre mehr über uns
Wer sind wir? Was machen wir?
Kurz und knapp im Überblick

3. Finde heraus welcher Typ du bist
So bunt wie dein Leben,
so individuell wie Du!
Elf Berufe, die vielfältiger
nicht sein können



4. Bewirb dich
Wie bewirbt man sich richtig?
Worauf solltest du achten?
Tipps und Tricks im Überblick

Die Broschüre ist im Kundenzentrum erhältlich oder zum download unter: www.swro.de